



Durch einen Doppelklick, können Sie die Kopfzeile bearbeiten!

## Erfahrungsbericht Auslandsstudium

- Welche Kurse haben Sie belegt? (Bitte in untenstehende Tabelle einfügen)

An der Partneruniversität besuchte Kurse
Dimension économique de l'intégration communautaire
Politiques économiques en Europe et fédéralisme budgétaire
Stratégie et restructurations des groupes de sociétés en Europe
Opinion publique et Europe
Partis politique au niveau européen

### Erfahrungsbericht

Von September 2015 bis Januar 2016 habe ich mein Auslandssemester in Nancy in Frankreich verbracht. Es war eine wirklich schöne Zeit, die ich im Folgenden in möglichst vielen Facetten Revue passieren lassen werde.

#### Meine Motivation für ein Erasmus-Semester in Nancy

Das Auslandssemester in Frankreich wollte ich vor allem absolvieren, um meine Sprachkenntnisse in Französisch zu verbessern. Außerdem war ich gespannt auf das Leben im Erasmus-Semester. Im Voraus hatte ich von Freunden und Kommilitonen viel Positives darüber gehört und kann sie nur bestätigen. Erasmus ist eine wirklich tolle Erfahrung – aber dazu später mehr.

Für ein Auslandssemester an der Université de Lorraine in Nancy (es gibt auch einen Campus in Metz) habe ich mich wegen der angebotenen Kurse entschieden. Die Auswahl der Partneruniversitäten in Frankreich ist zwar riesig, doch die Université de Lorraine war eine der wenigen, die wirtschafts- und europapolitische Kurse anbietet. Hinzu kam, dass die Uni auch Erasmus-Studenten akzeptiert, die nur über ein B1-Niveau in Französisch verfügen. Aus diesem Grund waren auch vermeintlich attraktivere Angebote (z.B. Paris) von vornherein ausgeschlossen.

#### Die Vorbereitung aufs Auslandssemester

Das administrative Prozedere um einen Studienplatz an einer Partneruni der Viadrina zu erhalten, ist sicherlich aufwändig – wird aber von den Koordinatorinnen der Viadrina freundlich und professionell begleitet. Es gilt vor allem die Fristen im Auge zu behalten, die verhältnismäßig lang sind.

Sofern man einen Studienplatz zuerkannt bekommen hat, ist der Besuch der Informationsveranstaltung von großer Bedeutung. Hier werden alle Einzelheiten des weiteren Prozesses dargelegt und es werden Fragen beantwortet. In meinem Fall gab es bei der Zuordnung der Fakultät einige Probleme, die sich mit ein paar freundlichen Mails aber lösen ließen. Um das Learning Agreement auszufüllen, empfiehlt es sich, Kontakt mit seinem Koordinator in Frankreich aufzunehmen. Mir wurde eine Übersicht der Kurse aus dem letzten Semester gegeben. Das endgültige Learning Agreement wird dann in der Regel vor Ort ohnehin nochmals geändert.

Abseits der Universität gibt es natürlich noch weitere Angelegenheiten, die organisiert werden müssen. Dazu gehört der Abschluss von Versicherungen. Ich habe mich über meine gesetzliche Krankenkasse auch im Ausland krankenversichern lassen. Es empfiehlt sich in jedem Fall, einen Kreditkartenvertrag abzuschließen, um im Ausland kostenfrei Geld abheben zu können (mit der Kreditkarte von Barclays unter anderem möglich). Das Ganze am besten frühzeitig tun, da von Beantragung bis zum Erhalt der Karte gut ein Monat vergehen kann. Darüber hinaus sollte man sich frühzeitig um eine Unterkunft in Nancy bemühen. Viele entscheiden sich für den einfachen Weg und buchen ein Zimmer in einer résidence universitaire. Ich habe dies auch probiert, dann aber - ohne eigenes Verschulden - die Zahlungsfrist verpasst. So musste ich eine Unterkunft vor Ort suchen (zum Thema Wohnen später mehr).

#### Die Ankunft und die erste Zeit

Nachdem all das administrativ Notwenige erledigt worden war, ging es Ende August los ins Abenteuer. Die Bezeichnung traf in meinem Fall wohl besonders zu, da ich bei Ankunft noch keine Unterkunft hatte.

Ich reiste mit der Deutschen Bahn an. Es gibt einen Spartarif nach Strasbourg, von wo aus es nicht mehr allzu lang nach Nancy ist. Wer Geld sparen möchte, sollte (zumindest den Teil der Strecke in Frankreich, etwa von Strasbourg, Saarbrücken oder Luxembourg aus) mit einer Mitfahrgelegenheit fahren. So bin ich letztendlich auch aus Nancy wesentlich günstiger nach Berlin zurückgefahren.

Wie eingangs erwähnt, war ich bei meiner Ankunft sozusagen obdachlos und verließ mich auf die Hilfe von ESN-Mitgliedern, die am Bahnhof Auslandsstudenten empfangen hießen. So kam ich bei einem ESN-Mitglied sozusagen als

Couchsurfer unter. Während ich bei ihm die Nächte verbrachte, besuchte ich tagsüber die einführenden Sprachkurse. Den Besuch dieser Sprachkurse kann ich nur empfehlen. Es ist ein kostenfreier Service und man wird je nach Niveau an die Sprache herangeführt. Zudem lernt man erste Leute kennen. Viele Studenten aus diesem Sprachkurs wurden Freunde und begleiteten mich dann durch die kommenden Monate.

Die Wohnungssuche gestaltete sich schwierig, da zu Beginn des Semesters der Wohnungsmarkt natürlich recht überlaufen ist. Ich habe letztlich großes Glück gehabt und habe – sozusagen im ersten Anlauf - eine sehr nette WG mit drei Franzosen gefunden. Andere suchten länger als ich und gaben sich dann zum Teil mit Unterkünften zufrieden, die eigentlich nicht ihren Ansprüchen genügten.

Natürlich gibt es auch nach Ankunft einige administrative Angelegenheiten zu klären. Man muss seinen Studiengangskoordinator aufsuchen, um sich einzuschreiben und den Letter of Arrival unterschreiben zu lassen, um damit den Studentenausweis und den Zugang zum Online-Konto zu erhalten. Letzteres ist unerlässlich für Kurszeiten, universitäre E-Mail etc. Zudem sollte man sich schnellstmöglich um den Antrag des französischen Wohngelds (CAF) kümmern, da dieses erst mit Abgabe der Unterlagen ausgezahlt wird, also nicht etwa nachträglich. Hierfür benötigt man auch ein Konto, was man bei einigen Banken kostenfrei abschließen kann. Ich habe aus verschiedenen Gründen kein CAF beantragt. Bei der Mehrheit der Studenten ging es aber recht problemlos vonstatten. Auch ein Mobiltelefonvertrag kann abgeschlossen werden, um in Frankreich günstig zu telefonieren und unterwegs über Internet zu verfügen. Hier gibt es verschiedene Anbieter zu verschiedenen Konditionen, die sich online finden lassen.

Um in den ersten Wochen und auch darüber hinaus etwas zu erleben und Leute kennenzulernen, ist es ratsam, sich beim ESN anzumelden. Das kostet zwar etwa 20 Euro, umschließt aber verschiedene Veranstaltungen und auch Ausflüge. Beispielsweise gab es eine Rallye durch Nancy und einen Ausflug nach Metz. Zudem gibt es mit der Karte verschiedene Vergünstigungen, unter anderem bei vom ESN organisierten Feiern.

### **Das Studium in Nancy**

Nachdem in der ersten Woche der Sprachkurs stattgefunden hatte, ging es bald darauf los mit den verpflichtenden Kursen am Campus. Ich war eingeschrieben am Centre européen universitaire (CEU), einer recht übersichtlichen Fakultät, die ausschließlich Europa-Studien unterrichtet.

Die Kurse, die ich belegen durfte, waren Kurse aus dem ersten Jahr des Masters (M1). Es wäre aber wohl, wie mir später gesagt wurde, auch möglich gewesen, Kurse aus anderen Fakultäten zu besuchen und in diesen Prüfungen zu schreiben. Die fehlende Flexibilität, die Unis in Frankreich für Auslandsstudenten oft vorgeworfen wird, kann ich also nicht bestätigen. Für meine Fakultät sprechend, kann ich in Bezug auf Betreuung und Hilfe durch Sekretärinnen und Koordinatorin nur Positives berichten. Dies war aber wohl nicht überall der Fall, wie z.B. an der Fac de Lettres.

Die besuchten Kurse waren interessant, wenn auch die sprachliche Hürde gerade zu Beginn Schwierigkeiten bereithielt. Zu meinem Glück sind französische Kurse oftmals Vorlesungen im wahrsten Sinne des Wortes (es wird vorgelesen). Dies ermöglichte es mir, mir Mitschriften von frankophonen Kommilitonen geben zu lassen oder auch Mitschriften aus den vorherigen Semestern zu verwenden. Natürlich hat diese Art des Unterrichts auch seine Nachteile, vor allem was das eigenständige Denken und die Mitarbeit in den Kursen angeht.

Mithilfe meiner eigenen Mitschriften und derjenigen Anderer war ich gut in der Lage, mich auf die im Januar stattfindenden Prüfungen vorzubereiten. Von diesen hatte ich insgesamt fünf, wovon zwei mündlich und drei schriftlich waren. Bis auf eine Ausnahme gab es für die Erasmus-Studenten meiner Fakultät (wir waren sechs) gesonderte Prüfungen. Die Anforderungen waren recht verschieden und somit auch die Ergebnisse, die von „sehr gut“ bis „befriedigend“ ausfielen.

Ich besuchte parallel zu den Kursen auch einen zweimal wöchentlich stattfindenden Sprachkurs. Wir waren eine kleine Gruppe, unsere Dozentin war sehr gut und der Unterricht konnte flexibel an unsere Bedürfnisse angepasst werden. Auch hier belegte ich eine Prüfung, bestehend aus einem Vortrag und verschiedenen schriftlichen Tests, um die ECTS anerkannt zu bekommen. Alles in allem: klare Empfehlung!

### **Die Freizeitgestaltung**

Da Nancy eine Stadt mit vielen Studenten ist, gibt es in Bezug auf die Freizeitgestaltung recht viele Möglichkeiten. Es seien genannt die Aktionen des ESN Nancy, die regelmäßig Ausflüge und Veranstaltungen geplant haben. Die ESN-Party fand jeden Dienstag in einem Club namens Loveboat statt und war die Möglichkeit viele Erasmus-Studenten kennenzulernen bzw. wiederzusehen. Das Loveboat ist an und für sich nicht sehr einladend, erwacht aber jeden Dienstag zum Leben und bietet dann recht schöne Feiern. Wer gern tanzt, kann zum Beispiel auch ins 915 gehen (wo donnerstags in unregelmäßigen Abständen auch Feiern des ESN stattfinden) oder ins Chat Noir. Wer Berlin gewohnt ist, sollte von den Clubs in Nancy letztlich nicht zu viel erwarten. Zum gemütlichen Get-together eignen sich eine Reihe von Bars, die zum Großteil um den Place Stanislas angesiedelt sind. Besonders beliebt bei uns war das Les Artistes. Wer gern Bier trinkt, kommt in den Bars Nancys auf jeden Fall auf seine Kosten. Zudem gibt es in Nancy jährlich veranstaltete Kulturveranstaltungen, wie zum Beispiel ein großes Filmfestival, das Jazz-Festival und die Feier rund um Nikolaus, wobei letztere aufgrund der angespannten Sicherheitslage 2015 leider ausgefallen ist.

Nancy liegt im Umfeld schöner Städte und Landschaften. Ich unternahm Ausflüge nach Strasbourg, Luxembourg und Metz. Strasbourg empfiehlt sich besonders im Dezember für den Marché de Noël. Wer gern wandert und in der Natur ist, sollte den nicht weit entfernten Vogesen (frz.: les Vosges) einen Besuch abstatten. Hier gibt es schöne Wanderwege und Bauden zu besuchen. Natürlich hat auch die Stadt Nancy einiges zu bieten. Hervorzuheben ist das Wahrzeichen der Stadt, der Place Stanislas, sowie der Parc de la Pépinière, der vom Zoo bis zur Minigolf-Anlage vieles zu bieten hat.

Um über die Universität Sport zu betreiben, muss man sich beim SUAPS für 10 Euro anmelden. Man hat im Anschluss Zugang zu den Sporthallen der Universität, wo von Klettern bis Badminton viele verschiedene Sportarten ausgeübt werden können.

Wer sich in Nancy gut fortbewegen will, sollte sich meiner Einschätzung nach ein Fahrrad zulegen. Hierfür kann man natürlich sein Fahrrad aus Deutschland mitbringen. Viele kaufen sich aber auch eines vor Ort in Nancy. Die Preise für Zweiräder sind hier recht niedrig, sodass man schon für unter 50 Euro ein gutes Modell erhalten kann. Ich für meinen Teil habe mir ein Fahrrad über Velostan ausgeliehen. Die Ausleihgebühr ist niedrig (etwa 20 – 25 Euro pro Quartal) und die Fahrräder sind in einem gutem Zustand. Ausleihstationen befinden sich direkt im Bahnhof oder im Maison du Vélo. Mit Fahrradfahren kann man viel Geld sparen und ist darüber hinaus auch schneller unterwegs. Wer dennoch lieber die öffentlichen Verkehrsmittel nutzt, kann sich eine Monatskarte für etwa 30 Euro zulegen. Eine Einzelfahrt kostet etwa 1,30 Euro. Mit der einzigen Straßenbahnlinie erreicht man die wichtigen Punkte in Nancy. Daneben gibt es auch Busse. Zu beachten ist, dass die öffentlichen Verkehrsmittel nicht über Nacht fahren.

### **Wohnen**

Abschließend schreibe ich noch ein paar Worte zum Thema Wohnen, da dies für viele jedenfalls zu Beginn das drängendste Problem ist. Die unkomplizierteste Lösung ist sicherlich, sich ein Zimmer in den vom Studentenwerk verwalteten Residenzen zu buchen. Hier gilt es vor allem zu beachten, dass man die Fristen einhält und rechtzeitig zahlt. Es gibt über ganz Nancy verteilt verschiedene Residenzen, die im Internet zu finden sind. Beliebt sind meines Wissens nach die Residenz Monbois, da sie nahe an der Fac de Lettres liegt sowie die Residenz Mettreville, die ebenfalls recht gut gelegen ist. Je nach Anspruch kann man recht sparsam wohnen oder auch viel Geld ausgeben. In der preiswerten Variante bestehen die Zimmer lediglich aus einem Bett, einem Schreibtisch sowie einem Waschbecken und Kühlschrank. Das bedeutet, dass alle Sanitäranlagen sowie die Küche von den Bewohnern gemeinsam genutzt werden. Die Ausstattung ist hierbei recht spärlich (es gibt z.B. keine Toilettenbrillen). Von einigen habe ich auch Beschwerden über den Zustand der Zimmer gehört. In Monbois gab es beispielsweise ein Problem mit Schimmel an den Wänden.

Alles in allem kann ich nach meinen Eindrücken ein Zimmer in einer Studentenresidenz nicht empfehlen. Im Nachhinein bin ich daher auch sehr froh, dass das in meinem Fall nicht funktioniert hat und ich den beschwerlichen, aber lohnenswerten Weg gehen musste, mir privat ein Zimmer zu suchen. Für die Zimmersuche habe ich ausschließlich das Internet genutzt. Auf der Seite Leboncoin.fr findet man viele Wohnungsanzeigen. Vielversprechend ist es auch auf Facebook zu suchen. Hier gibt es für jedes Semester eine Erasmus-Gruppe, wo Angebote und Gesuche reingestellt werden können und wo auch ich letztlich das Glück hatte, eine super WG zu finden.

### **Fazit**

Ein Auslandsaufenthalt kann ich jedem weiter empfehlen, der eine Sprache lernen, seine interkulturelle Kompetenz verstärken und nicht zuletzt auch viele nette Leute aus ganz Europa und der Welt treffen möchte. Nancy ist dafür gut geeignet, da es eine studentisch geprägte Stadt ist, die viel zu bieten hat, aber gleichzeitig gemütlich und ruhig bleibt.